

Prof. Dr. Alfred Toth

Ein tentatives Modell für die Mennesche Bedeutungsrelation

1. 1. Ein logisches Zeichenmodell für eine semantische Semiotik, die beinahe ganz übersehen wurde, findet sich in Menne (1992, S. 55 ff.):

$B(a, l, g, x)$.

Danach ist Bedeutung eine 4-stellige Relation über einem Namen a , einer Sprache (bzw. einem Repertoire l), einem Gehalt g und einem Ding x .

2. Vorazugesetzt, dass die in Toth (2011) gebotene Interpretation der Menneschen Relation korrekt ist, wird hier ein Modell vorgeschlagen, das bei Annahme, dass zwei Zeichen einem einzigen Repertoire angehören (d.h. $l = \text{const.}$), in allen $2^3 = 8$ möglichen Kombinationen von Identität und Diversität korrekt ist. Wir gehen also aus von der 7-stelligen ($2 \text{ mal } 4 - 1$) Relation, die wir wie folgt abteilen:

$S = ((a, b), l, (f, g), (x, y))$

	$a \square b$	$f \square g$	$x \square y$	Interpretation
2.1.	=	=	=	Onomatopoeticum
2.2.	=	=	≠	Univozität
2.3.	=	≠	=	Konnotation
2.4.	≠	=	=	Metapher
2.5.	=	≠	≠	Äquivozität
2.6.	≠	≠	=	Metonymie
2.7.	≠	=	≠	Synonymie
2.8.	≠	≠	≠	Denotatoion

Bibliographie

Menne, Albert, Einführung in die Methodologie. 3. Aufl. Darmstadt 1992

Toth, Alfred, Das Zeichen als Teilrelation der Bedeutung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

11.1.2011